



SPIELE SPIELEN MIT KINDERN

SPIELE FÜR KINDER VON 1 BIS 6 JAHREN

HANDBUCH

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
1. Kapitel – Die Bedeutung des Spiels	5
2. Kapitel – Spielend lernen – so geht’s!	25
3. Kapitel – Spielfähigkeit = Schulfähigkeit.....	29
4. Kapitel – Spielesammlung.....	33
Spiele für Kinder zwischen 1 und 2 Jahren	35
Spiele für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren	57
Spiele für Kinder zwischen 4 und 5 Jahren	71
Spiele für Kinder zwischen 5 und 6 Jahren	84
Quellenverzeichnis	94
DEIN FEEDBACK IST UNS SEHR WICHTIG!.....	96
EMPFEHLUNGEN FÜR DICH	97

EINLEITUNG

„Spielen, ich will spielen!“ lautet ein häufig gebrauchter Ausruf von Kindern. Spielen, entdecken, experimentieren, erforschen – ja, und auch ganz viel lernen. Das alles und noch viel mehr steckt im Spiel.

Über das kindliche Spiel, den darin enthaltenen Sinn und Lerneffekt und die tiefere Bedeutung vom gemeinsamen Spiel, berichtet dieses Handbuch.

Es nimmt euch mit vielen praktischen Beispielen zum Nachspielen hinein in die Welt des Spiels eures Kindes / eurer Kinder.

Geht auf Entdeckungsreise in das kindliche Denken und „Die-Welt-entdecken“. Die Spielideen sind nach Alter geordnet. Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren!

Euer ElternLeben.de-Team

1. KAPITEL – DIE BEDEUTUNG DES SPIELS



„SPIEL ist die höchste Form der Kindesentwicklung“ Diese Erkenntnis hatte Friedrich Fröbel (1782 - 1852) zu einer Zeit, in der die Autoritäre Erziehung und die Kinderarbeit bei uns noch gang und gäbe war. Als Begründer des Kindergartens erkannte

Friedrich Fröbel, was bis heute seine Gültigkeit beibehalten hat:

Das Spiel des Kindes bildet die Basis für alles, was es sich aneignet. So ist auch das sogenannte „freie Spiel“, in dem sich das Kind wirklich mit dem beschäftigt, was seinen Interessen entspricht, mit das Grundlegendste, was Kinder in ihrer Entwicklung brauchen. Denn genau dabei sind sie selbst diejenigen, die ausprobieren, in andere Rollen schlüpfen, beobachtetes Verhalten nachahmen und sich durch eigenes Experimentieren die Welt aneignen.

Um selbstvergessen spielen zu können, brauchen Kinder als Basis eine sichere Bindung. Ob zu den Eltern, den pädagogischen Fachkräften in der Krippe und in der Kita, zu Oma und Opa und natürlich auch zwischen den

Kindern. Die Sicherheit, angenommen zu sein und dazuzugehören, ist eine Grundvoraussetzung für bindungsstarke Spielsituationen, in denen Kinder sich ihre Umwelt erschließen, sich im Spiel erproben können und schlussendlich für ihr Leben lernen.

Das kindliche Spiel

Ab dem Säuglingsalter interessieren sich Kinder für ihre Umwelt. Sie beginnen, das umliegende Spielzeug zu greifen und in ihren Händen hin und her zu drehen. Oftmals wird das Spielzeug auch mit dem Mund erforscht. Bereits hier können wir als Eltern beobachten, dass unser Kind sich sein Lieblingsspielzeug selbst aussucht. Reichen wir unserem Kind etwas, das es nicht haben möchte, zeigt es uns dies

deutlich. Wird aus dem Säugling ein Krippen- und dann ein Kindergarten-Kind, bleibt die Freiwilligkeit bzw. die Selbst-Tätigkeit des Spiels weiterhin bestehen. Je älter die Kinder werden, umso autonomer bzw. selbstbestimmter sollten sie auch ihre Spielpartner und ihre Spielthemen frei wählen dürfen.

Kinder brauchen die Chance, sich selbst in bereits bestehende Spiele einzuklinken und selbst eigenen Spielsequenzen initiieren zu können. In der Fachwelt werden rund 16 Spielformen unterschieden. Da gibt es die klassischen Regelspiele, Aggressionsspiele (damit sich die Kinder austoben) Bewegungsspiele, gruppendedynamische Spiele, Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Produktionsspiele zum Gestalten, das Freispiel, Theater-, Märchen und Schattenspiele,

Fingerspiele, Entdeckungs- und
Wahrnehmungsspiele, Musikspiele,
Handpuppen- bzw. Marionettenspiele und Bau-
Spiele.

Je mehr Kinder die unterschiedlichsten
Spielformen kennenlernen, umso größer ist ihr
Spiel- und damit auch ihr Lernpotenzial. Egal,
für welches Spiel sich Kinder entscheiden – ...

Ende der Vorschau

Hat dir die Vorschau gut gefallen?

[Jetzt Handbuch kaufen](#)

